

Sinologie und Neue Medien, 5. Informationstage zur sinologischen Berufsorientierung des Seminars für Sprache und Kultur Chinas der Universität Hamburg (in Zusammenarbeit mit der Hamburger Sinologischen Gesellschaft e.V.)

Hamburg, 23. Oktober 1999

Seit 1995 hat sich die erfolgreiche Tagungsreihe "Informationstage zur sinologischen Berufsorientierung" des Seminars für Sprache und Kultur Chinas der Universität Hamburg zu einem jährlichen Muss für China-Interessierte entwickelt. So wurde auch für den Beginn des Wintersemester 1999 der Versuch unternommen, in Zusammenarbeit mit der Hamburger Sinologischen Gesellschaft e.V. eine Informationsveranstaltung für Studierende und Absolventen durchzuführen.

Nachdem in den vergangenen Jahren Themen wie "Sinologie und Übersetzen" oder "Sinologie und Banken" für volle Hörsäle gesorgt hatten, war auch in diesem Jahr die Beteiligung groß – nicht zuletzt auf Grund der Aktualität des Mottos: "Sinologie und Neue Medien".

In seiner Begrüßung wies Prof. Dr. Hans Stumpfheldt (Hamburg) auf die Besonderheiten der diesjährigen Tagung hin. Er hob hervor, dass es wie bei den früheren Tagungen wieder gelungen sei, ehemalige Absolventen des Seminars für eine Podiumsdiskussion zu gewinnen. Die Vorteile für die Tagung lägen auf der Hand: Die Erfahrung der Absolventen stelle eine bereichernde Informationsquelle für derzeitige Studierende dar. Mit Hilfe der Tagung könne mancher sich schon während des Studiums auf einen Beruf einstellen.

Ebenso positive Erwähnung fand in diesem Zusammenhang das Angebot eines praktischen orientierten Teils der Tagung: Nach der allgemeinen Veranstaltung, so versprach Prof. Dr. Stumpfheldt, bestehe die Möglichkeit, sich mit konkreten Beispielen aus der Welt des Internet zu beschäftigen. Zwei Seminare stünden den Teilnehmern zur Verfügung: Eines zur Bewerbungshilfe im Internet, das andere zur Unterstützung von Asien-Studien.

Im Anschluss an die Begrüßung stellte Prof. Dr. Stumpfheldt den ersten von zwei Referenten vor. Nach dem kurzfristigen Ausfall einer Vertreterin des Arbeitsamtes hatte sich glücklicherweise Dierk Ladendorff, der Bereichsleiter für neue Medien an der "Akademie Werbung Grafik Druck GmbH" (AWGD) bereiterklärt, einige Berufsfelder der Branche vorzustellen.

Nach einigen Worten zu seinem beruflichen Werdegang und der Entstehung der AWGD hob Ladendorff vor allem die Signifikanz des Themas "Neue Medien" hervor. Eine schnelle Befragung des Publikums machte dies sofort deutlich: Nahezu jeder Teilnehmer besitzt einen Computer, gut die Hälfte der Anwesenden nutzt nach eigenen Angaben regelmäßig das Internet. Die Bedeutung dieses Mediums sei also vor allem für Berufseinsteiger nicht von der Hand zu weisen, so Ladendorff. Vor allem die Möglichkeit, über das Internet mit China in Kontakt zu treten, sei für Sinologen besonders interessant. Die Möglichkeiten für neue Berufsbilder sei folglich enorm - bringe jedoch auch Probleme mit sich: Vor allem das duale System zeige große Mängel. So dauere die Entstehung eines neuen Ausbildungsrahmens mit Prüfungsordnung auf Grund der Bürokratie zwischen Gremien und Kultusministerien

bis zu fünfzehn Jahre - eine inakzeptable Dauer, der nun dringend entgegengewirkt werden solle. Eine tarifliche Absicherung von Auszubildenden fehle, und auch das Namenswirrwarr der Branche führe zu Schwierigkeiten (so werde z.B. ein "Online Designer" anderen Ortes "Webdesigner" genannt).

Dem Referenten zu Folge dürfe man jedoch an den Problemen des Bereiches neue Medien nicht verzweifeln, die Möglichkeiten seien unbegrenzt. Ladendorff verglich die Situation mit der Pionierzeit der USA: "Jeder muss sein Berufsfeld abstecken und dann das 'Feld' bearbeiten, mit Werkzeugen wie 'Browsern', 'Redaktionssystemen', 'Designprogrammen' und 'Textverarbeitung'. Die Handhabung dieser Werkzeuge muss sich jeder selber aneignen und dann vermarkten." Von einem Beruf als Designer riet Ladendorff den Anwesenden jedoch ab. Sinologen seien keine Programmierer – eher Berater zum Thema China. Wichtig sei vor allem der Erwerb möglichst vieler Zusatzqualifikationen.

Über einen ganz anderen Aspekt der neuen Medien sprach im Anschluss Thekla Wiebusch vom ostasiatischen Seminar der Universität Göttingen. Ihr ginge es, so die Referentin, vor allem um die Verbesserung der sinologischen Forschung durch die neuen Medien. Thekla Wiebusch hob ein Problem des Internet besonders hervor, nämlich den großen Zeitaufwand, der mit der Informationssuche gekoppelt sei. Es müsse primär der Kosten-Nutzen-Faktor für den Benutzer verbessert werden.

Ein Querschnitt des Angebotes verschaffte den nötigen Überblick: von Bibliothekskatalogen über Zeitschriften-Datenbanken bis hin zu Newsgroups für Wissenschaftler. Thekla Wiebuschs Hinweise zur Suche nach bibliographischen Daten und chinesischer Literatur im Internet dürften dabei nicht nur für Linguisten hilfreich gewesen sein.

Neben den Vorteilen der Online-Recherche wies die Referentin jedoch auch auf die Nachteile hin: Die Arbeit im Internet sei mit größter Anstrengung für die Augen verbunden. Auch böte die Nutzung von Print-Medien häufig eine größere Auswahl. Am stärksten falle jedoch bei der Internet-Recherche die gewaltige Informationsmasse negativ auf. Zusammenfassend ließe sich also sagen, dass die Nutzung der neuen Medien zur sinologiebezogenen Forschung zwar durchaus nützlich sei, der individuelle Erfolg jedoch vor allem von eigener Initiative abhinge.

Auf Frau Wiebuschs Vortrag folgte eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Martha Meyer-Althoff von der Arbeitstelle "Studium und Beruf". Eingeladen worden waren drei Absolventen des Seminars, die von ihren Werdegängen und Erfahrungen berichten sollten. Zunächst sprachen Barbara Jank von der "Netlife AG", Anne-Kathrin Post von "GE CompuNet" und Klaus-Peter Tiedemann von der "agentur 21029" ein paar Worte über die Unternehmen, die sie vertraten, um dann im Anschluß ihre individuellen Lebensläufe zu erörtern. Dabei viel vor allem eines auf: Keiner der drei Gäste konnte einen gradlinigen Werdegang vorweisen. Man war sich einig, dass der Magisterabschluss in Sinologie zu keinem konkreten Berufsbild führe, sondern eine Vielzahl von Karrierewegen ermögliche.

Frau Post wies hierbei deutlich darauf hin, dass nicht etwa Fach-, sondern viel mehr Oberflächenkenntnisse für eine Karriere nötig seien. Herr Tiedemann bestätigte dies: Er habe seinen Wissensstand einem intensiven Selbststudium und "Training on the

job" zu verdanken. Hohe Lernfähigkeit sei von Bedeutung. In einem Punkt stimmten alle Teilnehmer überein: Am wichtigsten sei es, seine Fähigkeiten richtig zu verkaufen.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es nicht weniger intensiv mit der praktischen Nutzung der neuen Medien weiter. Zwei Seminare standen den Besuchern offen.

Das erste von zwei Seminaren bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich an den Computern des Rechenzentrums direkt in das Internet zu begeben. So konnten die Vorschläge der Veranstalter Boris Blaha und Frauke Ysker zum Thema "Das Internet als Bewerbungshilfe" sozusagen "vor Ort" getestet werden. Die beiden Referenten erörterten Probleme und Möglichkeiten zur Stellensuche im Internet – von Newsgroups bis zu Firmenhomepages mit offenen Stellen hatten die beiden Inhaber der Internet Agentur *AbiW* viel zu bieten.

Nicht weniger spannend ging es zur gleichen Zeit beim zweiten Seminar im Koksoschka-Saal des Philosophenturmes zu. Hier standen den Teilnehmern zwar keine Rechner zur Verfügung, dafür erübrigten sich lästige Störungen der Technik. Die Referenten Dr. Martin Hanke und Christian Weinert führten die Besucher an Hand von konkreten Beispielen in die Verwendung des Internet zu Studienzwecken ein. Aufbauend auf der technischen Grundlage zur Verwendung chinesischer Schriftzeichen am Computer erklärten die beiden Experten nicht nur die wichtigsten Regeln zur Benutzung des Internet (unter anderem Netz-Etikette oder "Netiquette"), sondern nannten auch wichtige Netzadressen für China-bezogene Suchmaschinen, Mailing-lists und virtuelle Bibliotheken. Die vielen pragmatischen Hinweise dürften für alle Anwesenden eine Bereicherung gewesen sein.

Für die Zukunft regte Christian Weinert dazu an, eine Hints & Tips Webseite zu kreieren, um Fragen zu klären und Hilfe anzubieten. Den Teilnehmern nannte er seine E-Mail Adresse (mail@Christian-Weinert.de) und bot an, bei der Verwirklichung eines solchen Projektes zu helfen, womöglich sogar Ergebnisse auf seiner privaten Website aufzuführen (<http://Christian-Weinert.de/acad/seminar/>).

Zum Abschluss der Veranstaltung richtete Dr. Hanke noch einmal das Wort an die Anwesenden des Seminars und wies auf die Signifikanz des Themas neue Medien für die Sinologie hin: "Diese Arbeit wird heute auch von Sinologen erwartet." Sein Kollege Christian Weinert rundete die Tagung dann mit einem Fazit ab, welches nicht besser hätte formuliert werden können und dem alle Teilnehmer zustimmten: "Für Sinologen ist die Online Recherche unentbehrlich!"

Florian Schneider

Asien und Europa: Auf dem Wege zu einer neuen Partnerschaft?

Manila, Philippinen, 27. – 28. November 1999

Seit der offiziellen Aufnahme des politischen Dialogs zwischen Europa und den ASEAN-Staaten vor mehr als zwanzig Jahren hat es viele Fortschritte in den Beziehungen gegeben. Der Handel wurde erheblich verstärkt, europäische Firmen sind in ganz Südostasien als wichtige Investoren vertreten. Die europäischen Staaten und